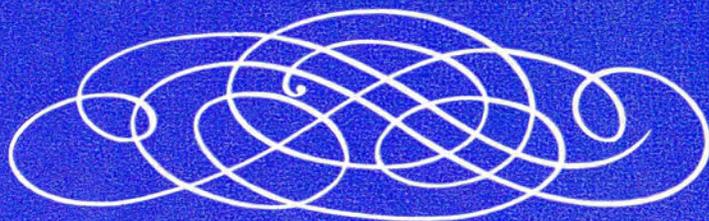


STUNDE DER MUSIK



1990/91

KONZERT-UND GASTSPIELDIREKTION
DES BEZIRKES MAGDEBURG



SOLISTENTRIO BERLIN

WERNER SCHOLZ — Violine

ALFRED LIPKA — Viola

DIETER ZECHLIN — Klavier

Das SOLISTENTRIO BERLIN vereinigt drei Musiker, die international bekannt sind. Ihre gemeinsame Neigung zum Kammermusikspiel veranlaßte sie, diese Vereinigung zu gründen, die sich seit Jahren durch variable und interessante Konzertprogramme viele Freunde erworben hat.

Professor WERNER SCHOLZ, Studium in seiner Geburtsstadt Dresden bei Adrian Rappoldi, danach bei Gustav Havemann in Berlin — Konzertmeistertätigkeit in der Dresdner Philharmonie (1948—1951) und beim Berliner Sinfonieorchester (1956—1974).

— Seit 1961 Professor und seit 1974 Leiter einer Meisterklasse für Violine an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“ — Leiter internationaler Meisterkurse und 42 Berufungen zur Jurytätigkeit bei internationalen Wettbewerben — Konzerte mit Orchestern und Violinnabenden in den bedeutendsten Musikzentren Europas, auch in Japan und China.

— Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen dazu Rundfunk-, Schallplatten- und

Fernsehproduktionen. Ausgezeichnet mit dem Kunstpreis der DDR.

ALFRED LIPKA, Professor an der Berliner Musikhochschule — einer der führenden Solisten seines Instrumentes. — Von 1963 bis 1975 1. Solobratscher der Staatskapelle Berlin, auch als Mitglied des Streichquartetts der Deutschen Staatsoper Berlin. — Nach dem Studium in Erfurt und Weimar u. a. Solobratscher des Rundfunk-Sinfonieorchesters Leipzig — heute neben Lehrtätigkeit vorwiegend als Solist und Kammermusiker tätig. — Konzerte in nahezu allen Ländern Europas, in Japan und Kuba. — Internationale Meisterkurse in Großbritannien, Finnland und Griechenland. —

Ausgezeichnet mit dem Kunstpreis der DDR — Kritikerpreis der V. Musikbiennale Berlin 1975 — Nationalpreis der DDR 1980 und 1981.

Professor DIETER ZECHLIN, einer der bekanntesten Pianisten der DDR — 1949 Abschluß des Klavierstudiums an der Musikhochschule

Weimar — zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenproduktionen, darunter die Gesamtaufnahme der Klaversonaten Beethovens — 1951 Berufung an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin — seit 1973 Leiter einer Meisterklasse für Klavier und von 1971 bis 1982 amtierender Rektor der Hochschule. — Bei internationalen Musikseminaren ist er ein gefragter Gastprofessor. — Professor Zechlin ist ordentliches Mitglied der Akademie der Künste der DDR — Verleihung des Kunstpreises und des Nationalpreises der DDR.

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart
Trio Es-Dur KV 498
(Kegelstatt-Trio) —

Bohuslav Martinu
Madrigal Nr. 3 für Violine und Viola

Johannes Brahms
3 kleine Stücke für Klavier
Ballade g-Moll op. 118/3
Intermezzo b-Moll op. 117/2
Rhapsodie g-Moll op. 79/2
Trio Es-Dur op. 40



Kammersänger
WOLFGANG HELLMICH

Bariton — Berlin

HERBERT KALIGA

Klavier — Berlin



In Dresden geboren, war **WOLFGANG HELLMICH** von 1945 bis 1953 Mitglied des Dresdner Kreuzchores. Dort empfing er von Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger wesentliche Anregungen und künstlerische Impulse, die seine weitere gesangliche Arbeit maßgeblich prägten. „Wettbewerbe der Volkskunst“ 1953/54 machten auf den jungen Bariton aufmerksam.

- 1954–1960 Gesangsstudium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden,
- 1960–1962 1. Engagement am Stadttheater Zittau,
- 1962–1966 Engagement am Landestheater Dessau,
- 1966–1981 Verpflichtung an die Staatsoper Dresden als Lyrischer — später als Kavaliersbariton, zugleich Dozent für Gesang an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“, ständiger Gast an den Staatsopern Berlin und Dresden.

1981 erfolgte seine Berufung an die „Komische Oper“ Berlin.

Er pflegt eine umfangreiche Konzerttätigkeit. Zahlreiche Gastspiele als Opersänger und Konzertsänger in der UdSSR, CSFR, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, in Großbritannien, der Schweiz, in Dänemark, den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Italien, Österreich sowie in Indien und Sri Lanka.

1972 wurde Wolfgang Hellmich vom Minister für Kultur der DDR der Titel „Kammersänger“ verliehen. 1984 wurde er mit dem Kunstpreis der DDR geehrt.

HERBERT KALIGA studierte an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin und legte 1955 sein Staatsexamen in den Fächern Klavier und Dirigieren ab. Seit vielen Jahren ist er an dieser Ausbildungsstätte Dozent für Liedstudium und ist seit 1985 Professor.

1977 erfolgte die Verleihung des Robert-Schumann-Preises der Stadt Zwickau. Im In- und Ausland gilt er als einer der profiliertesten Liedbegleiter und Kammermusikpianisten der DDR. Künstlerische Aufgaben führten ihn in viele europäische Länder, in den Nahen Osten, Kuba, Indien und in die USA.

PROGRAMM

Robert Schumann
„Liederreihe“ nach Gedichten von
Justinus Kerner op. 35

Hector Berlioz
aus „Sommernächte“ nach Gedichten
von Théophile Gautier op. 7

Maurice Ravel
Don Quichotte á Dulcinée

Richard Strauss
Sechs Lieder



BERLINER BLÄSERQUINTETT

HELGA MÖLLER — Flöte

GABRIELE BASTIAN — Oboe

NORBERT MÖLLER — Klarinette

SEBASTIAN WEIGLE — Horn

HOLGER STRAUBE — Fagott

Seit Gründung des „Berliner Bläserquintetts“ im Jahre 1975 wurde es von Fritz Finsch bis 1985 künstlerisch betreut.

Alle Mitglieder waren Studenten der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und sind in namhaften Berliner Sinfonieorchestern in solistischen Positionen ihres Instrumentes tätig. Außerdem erfüllen sie alle einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik.

Auf Grund ihrer hohen künstlerischen Qualifikation und ihres homogenen Quintettspiels konnten sie mehrmals bei internationalen Wettbewerben Preise erringen, so z. B. 1982 Kammermusikwettbewerb Colmar/Frankreich 2. Preis und „Joseph-Rey-Preis“, 1985 ARD-Wettbewerb München/BRD 2. Preis (bei Nichtvergabe des 1. Preises), 1987 „Jeunesse musicales“ Belgrad/Jugoslawien 3. Preis, 1988 Kammermusikwettbewerb Colmar/Frankreich 1. Preis.

Konzertreisen führten das Bläserquintett in die CSFR, UdSSR, BRD, Schweiz, nach Polen, Bulgarien, Ungarn, Frankreich, Schweden, Österreich.

Sie produzieren bei Rundfunk und Fernsehen.

PROGRAMM

Johann Christoph Bach
Quintett B-Dur

Franz Lachner
Quintett Es-Dur

Hanns Eisler
Divertimento für Bläserquintett op. 4

Boris Saweljew
Suite für Bläserquintett

Jacques Ibert
Drei kleine Stücke



FRANK HILL

Berlin

THOMAS GÜNTHER

Berlin

Gitarren-Duo

Während ihres gemeinsamen Studiums an der Hochschule für Musik in Weimar fanden sich Thomas Günther und Frank Hill zum Duospiegel zusammen. Das Duo konzertiert im Inland regelmäßig und erfolgreich in der „Stunde der Musik“, übernahm Uraufführungen ihnen gewidmeter Werke und gastiert seit 1988 auch im Ausland. Gastspiele führten beide Musiker in die CSFR, BRD, nach Ungarn und Westberlin.

FRANK HILL, in Rostock geboren, begann seine musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren. Am Konservatorium Rostock erlernte er das Klavier- und Gitarrenspiel. Nach einigen Semestern Medizin nahm er 1937 ein Gitarrenstudium bei Friedhelm Steltner an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, Außenstelle Rostock, auf und setzte seine Ausbildung 1983 bei Jürgen Rost an der Musikhochschule „Franz Liszt“ in Weimar fort.

1985/86 schloß sich ein einjähriges Förderstudium an. Seit 1985 ist er als freischaffender Konzertgitarrist und künstlerischer Leiter der Festivals und Meisterkurse des Gitarrenzentrums

Berlin tätig. Er nahm an internationalen Meisterkursen bei Roberta Aussell (Argentinien) und Hubert Käppel (BRD) teil und wurde selbst im Ausland als Gastdozent verpflichtet. 1988 übernahm er zusätzlich die Leitung einer Gitarrenklasse an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin.

THOMAS GÜNTHER, gebürtiger Leipziger, erhielt seinen ersten Gitarrenunterricht mit sieben Jahren an der Bezirksmusikschule Leipzig. Er studierte von 1982 bis 1988 an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Prof. U. Peter sowie Monika und Jürgen Rost und erhielt 1988/89 ein einjähriges Förderstudium.

1985 wurde er Preisträger beim Internationalen Instrumentalwettbewerb in Markneukirchen, 1987 beim Villa-Lobos-Wettbewerb in Esztergom (Ungarn). Im Rahmen der Festivals von Havanna und Esztergom nahm er an Meisterkursen teil, u. a. bei Hubert Käppel (BRD) und bei Gordon Crosskey (Großbritannien).

PROGRAMM

Werke von Isaac Albenitz, Thomas Heyn, Francois Kleynjans, Astor Piazzolla, Jaime Mirtenbaum Zenamon, Rodames Gnattali



ANTJE WEITHAAS

Violine — Berlin

N. N. — Klavier

Seit 1966 ist er außerdem an seinem Ausbildungsinstitut pädagogisch tätig und wirkt heute als Professor für Klavier und als Prorektor an der „Hanns-Eisler“-Musikhochschule.

PROGRAMM

Joseph Haydn
Sonate F-Dur Hob. 54/XVI für
Klavier

Johannes Brahms
Zigeunerlieder op. 103

Carl Maria von Weber
Rondo aus „Grand Duo concertant“
op. 48 für Klarinette und Klavier

Hugo Wolf
Drei Lieder

Francis Poulenc
Sonate für Klarinette und Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy
17 Variations sérieuses op. 54 für
Klavier

Franz Schubert
„Der Hirt auf dem Felsen“ op. 129
für Sopran, Klarinette und Klavier

Die junge Geigerin ANTJE WEITHAAS — 1966 in Guben geboren — kann bereits auf viele künstlerische Erfolge in ihrer kurzen Laufbahn verweisen.

Fünffjährig erhielt sie ersten Unterricht im Violinspiel in Cottbus und besuchte ab 1978 die Spezialschule für Musik in Dresden. Seit 1984 studiert sie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin in der Meisterklasse von Prof. Werner Scholz. Während dieser Zeit nahm sie an mehreren Internationalen Wettbewerben teil, aus denen sie als Preisträgerin hervorging.

1985 — 1. Preis, Wieniawski-Wettbewerb, Lublin/Polen,

1986 — 2. Preis, Tibor-Varga-Wettbewerb, Sion/Schweiz,

1987 — 1. Preis, Fritz-Kreisler-Wettbewerb, Graz/Österreich, und vier Sonderpreise

1988 — 1. Preis und Sonderpreis für die beste Interpretation einer Bach-Solosonate beim Bach-Wettbewerb.

Rundfunk-, Fernseh- und Schallplatten-aufnahmen sowie Konzerte in der DDR verbreiten zudem ihren guten Ruf als Solistin. Darüber hinaus führten sie Konzertreisen nach Polen, Österreich, in die ČSFR, BRD und in die Schweiz.



KLAVIERTRIO – BERLIN

MICHAEL STÖCKIGT – Klavier

LOTHAR STRAUSS – Violine

KARL-HEINZ SCHRÖTER – Violoncello

1973 gegründet, gehört das Klaviertrio zu den profiliertesten Kammermusikvereinigungen der DDR. Es gastierte erfolgreich im Rahmen der „Stunde der Musik“ in vielen Musikstädten der DDR. Für den verstorbenen Egon Morbitzer wurde Lothar Strauß, 1. Konzertmeister an der Deutschen Staatsoper Berlin, in das Trio aufgenommen.

MICHAEL STÖCKIGT stammt aus einer Musikerfamilie, und seine Begabung fand von frühester Kindheit an sachgemäße Förderung. Frühzeitig beschäftigte er sich auch schon mit der Komposition, und bereits in der Spezialschule wurden Werke von ihm aufgeführt.

1973 wurde er Meisterschüler für Komposition bei Prof. Günter Kochan, der ihn auch während seines Studiums 1974 bis 1979 an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und als Aspirant betreute. Inzwischen wurden viele Werke von ihm uraufgeführt und auch bei internationalen Wettbewerben mit Preisen versehen.

Seit 1982 ist er als freischaffender Komponist, Pianist, Cembalist und Kammermusiker bzw. Liedbegleiter tätig. Er gastierte in Frankreich, den Niederlanden, in der SAR und in der BRD.



LOTHAR STRAUSS besuchte die Spezialschule für Musik, wurde 1976 Meisterschüler von Prof. Werner Scholz und studierte von 1978 bis 1984 an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Seit 1984 ist er 1. Konzertmeister an der Deutschen Staatsoper Berlin, hat einen Lehrauftrag an der Hochschule und ist außerdem Konzertmeister und Solist des Kammerorchesters „Berliner Virtuosen“. Nach dem Tode von Egon Morbitzer wurde er 1989 Primarius des Quartetts der Deutschen Staatsoper Berlin.

An internationalen Wettbewerben nahm er mit Erfolg teil,

1981 Wieniawski-Wettbewerb, Poznan/Polen,

1983 Tibor-Varga-Wettbewerb, Schweiz

1986 Wieniawski-Wettbewerb, Poznan/Polen

1988 Ludwig-Spohr-Wettbewerb, Freiburg/BRD.

Konzertreisen führten ihn in die UdSSR, CSFR, Schweiz, nach Polen, Jugoslawien, Österreich, Schweden, Syrien, Kuba, Japan und die BRD.



KARL-HEINZ SCHRÖTER wurde in Plauen als Sohn eines Musikers geboren. Nach Besuch in der Orchesterschule in Wilsdruff bei Dresden kam er 1949 in die Klasse von Prof. Bernhard Günther an der Leipziger Musikhochschule. 1956 wurde er Mitglied und fünf Jahre später 1. Solocellist der Staatskapelle Berlin. Neben seiner solistischen Tätigkeit mit Orchestern der DDR gehört er dem Streichquartett der Deutschen Staatsoper an und dem Beethoven-Trio. Auslandsgastspiele führten ihn in viele Länder. 1981 erhielt er den Nationalpreis. Seit 1983 ist er pädagogisch an der „Hanns-Eisler-Musikhochschule tätig.

PROGRAMM

Beethoven

Trio B-Dur Deuvre posth. Allegretto

Schostakowitsch

Trio e-Moll op. 67

Dvorák

Trio e-Moll op. 90 (Dumky-Trio)